



Schon nach drei Sekunden entfachte sich der Zunder. Als Dirk Lornsen kurz darauf in die Glut blies, stieg auch schon der Rauch empor. Der Schülerin Vanessa Zuber (ganz rechts) kürzte der Autor eine blonde Haarsträhne mit der Feuersteinklinge um ein paar Millimeter.

Bild: mgw

# Welt der Feuersteine und Faustkeile

Aindlinger Schüler staunen bei Autorenlesung über das Leben der Menschen in der Steinzeit

*Aindling (mgw). „Wie jedes Kind war auch ich fasziniert von den Menschen der Steinzeit“, sagte Dirk Lornsen. Unerwartet muss es wissen. Kistenweise schleppte er seine gesammelten Pfeilspitzen, Speerschleudem, Faustkeile, eine nachgebaute Streitaxt, den original abgesehenen Bogen und einen riesigen Klumpen Feuerstein in die Schulturnhalle der Aindlinger Hauptschule. Es gibt Autorenlesungen, die langweilen. Jene von Dirk Lornsen in der Hauptschule Aindling vergessen die Kinder sicher lang nicht, so machtvoll intensiv konnte der Mann von der Nordseeküste die Zeiten „schriftloser Vergangenheit“ mit Leben erfüllen.*

„Ich führe euch heute in jene Zeit, als die Menschen den wichtigsten Beruf der Welt noch nicht erfunden hatten - den Beruf des Bauern“, hatte der Schriftsteller und Forscher im Vorfeld tiefgestapelt. Vor- und Frühgeschichte hatte er in Mainz und Kiel studiert und schon bei verschiedenen Ausgrabungen mitgearbeitet. Sein Auftritt in Aindling war durch Claudia Hillebrand-Brem, der Elternbeiratsvorsitzenden des Paul-Klee-Gymnasiums in Gersthofen, möglich geworden. AWh die Raiffeisenbank in Aindling tat sich als Sponsor hervor.

In den Gängen der Hauptschule zeigten Ausstellungen an den Wänden, dass sich die Jungen und Mädchen schon eindringlich mit dem Thema Steinzeit beschäftigt hatten. Zwei fünfte Klassen aus Aindling und die fünfte aus Rehling, zusammen etwa 75 Kinder, lauschten

in der Turnhalle 90 Minuten hindurch nicht nur angespannt, sondern arbeiteten diszipliniert mit.

„Mitarbeit Eins, Verhalten Eins, Vorkenntnisse Eins“, konnte der Stanzzeitexperte anschließend nicht nur gute Noten, sondern auch selbst geschlagene Feuersteinklingen verteilen. Natürlich nicht, ohne vorher eindringlich vor deren leichtsinnigen Gebrauch zu warnen. Wie rasierklingenscharf diese kleinen Geräte sein können, veranschaulichte ein Versuch an den Haaren da“ Fünftklässlerin Vanessa Zuber. Mit einem einzigen Schnitt der Steinzeitklinge war eine „deine Haarsträhne auch schon um paar Millimeter kürzer. Ebenso saubere Schnitte mit dem Feuerstein zerlegten einen Pappkarton in feine Streifen.

## Geschenke an Dorfschulmeister

Seine Privatsammlung vorgeschichtlicher Gerätschaften hatte ihm sein ehemaliger Geschichtslehrer vermacht. „Damals, als die Kinder noch zur Schule gehen durften und nachmittags schon wieder auf den Feldern arbeiten mussten, haben aufmerksame Kinderaugen die gezeigten Kostbarkeiten im Ackerboden gefunden und sie dem Vater meines Geschichtslehrers, dem Dorfschulmeister, gebracht“, erklärte Lornsen aus dem Zustandekommen der Sammlung.

Eindrucksvoll demonstrierte allein schon die Sammlung rekonstruierter Pfeile, dass Experten nicht nur im Zeitalter der Computer und der Raumfahrt gefragt waren: „Warum ein Pfeil mit absichtlich stumpfer Spitze? Um Tiere

bewusstlos zu schießen, denn nur so war gewährleistet, dass etwa wertvolle Federn nicht zerstört wurden, oder Jungtiere als erste Haustiere an Menschen gewöhnt werden konnten“, erklärte der Autor.

Aus welchem immensen Erfahrungsschatz an Wissen um die nützlichen Dinge der Natur unsere Vorfahren schöpfen konnten, zeigte Lornsen am Beispiel, wie die Klinge einer Axt am geeigneten Stiel befestigt wurde. „Mit dem Bast hinter der Rinde des Lindenbaumes, denn die bleibt elastisch und reißt schwer. Die Bogensehne jedoch wurde aus aneinander geknüpften Tiersehnen hergestellt, eine Arbeit, für die ich bei diesem Bogen Wochen benötigte. Heute noch heißt der Pilz an Buchen und Birken Zunderpilz. Unsere Vorfahren benutzten ihn zum Feuermachen“, verwies Lornsen auf die tiefen, sinnvollen Wurzeln althergebrachter Namen.

Aus den 40 Möglichkeiten, ohne neuzeitliche Hilfsmittel Feuer zu machen, wählte er die Methode der Wikinger aus. Drei Sekunden, und im Zunder aus Rohrkolbensamen bildete sich eine Glut, die Lornsen auf dem Feuerstein hütete. Selbstverständlich, dass nach solchen Vorführungen die Figuren aus Lornsens Buch „Rokal und der Steinzeitjäger“ noch lebendiger wurden, als der Autor nach mehr als einer Stunde zum Lesen kam. Da hatten die Fünftklässler auf ihren Turnmatten aber schon rote Backen, allein von den aufregenden Vorführungen. Ihr herzlicher Applaus für Dirk Lornsen und seinen Auftritt in der Hauptschule Aindling war wie die Vergabe der Note Eins für den Autor.